

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 41

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

170° erhitzen kann, $\frac{3}{4}$ bis 3 Stunden z. B. auf 120°. Das Holz wird hierbei nur oberflächlich in den äußeren, später zu entfernenden Schichten imprägniert und erfährt durch die Wirkung der konzentrischen Salzlösung Wasserziehung und infolge dessen entsprechende Verminderung seines Volumens und Gewichtes. Man kann das in das Holz eingedrungene Salz auch wieder durch kaltes oder warmes Wasser entfernen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk am Hagenedkanal. Von Bern wird dem „Handels-Courier“ gemeldet: Wir sind in der Lage, als Neujahrskindlein den Bielern, Nidauern und sämtlichen Seebewohnern die erfreuliche Nachricht zu machen, daß für die Gewinnung der Wasserkräfte des Hagenedkanals zur elektrischen Kraftverwertung ein neues Projekt, das statt der bisherigen 1000 4000 Pferdekkräfte vorsieht, aufgestellt worden ist. Dasselbe ruht auf durchaus sicherer Basis sowohl was die technische als die finanzielle Seite anbelangt. Für heute können wir nur noch mitteilen, daß die Firma Siemens u. Halske dabei beteiligt ist.

Elektrische Kraftübertragung Rheinau-Zürich. In Angelegenheit der geplanten Wasserwerksanlage in Rheinau und der Uebertragung der dort gewonnenen Kraft nach Zürich haben zuständigerseits in letzter Zeit wiederholt Kommissions-Sitzungen stattgefunden. Die Stadt hat durch Ingenieur Peter bekanntlich ein genaues Projekt mit Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen, die Regierung aber hielt längere Zeit die Sache für zur weiteren Behandlung noch nicht reif. Nunmehr hat man jedoch auch im Obmannamt wärmeres Interesse dem Projekt zugewandt und läßt es sich dort angelegen sein, dasselbe zu fördern.

Tod durch Elektrizität. In Frankfurt fand am 22. Dezember der Chefmonteur des städtischen Elektrizitätswerkes, der 24 Jahre alte Schweizer Walter Sommer, einen jähen Tod bei der Arbeit. Er war gemeinsam mit dem Hülfsmonteur Gasche an den Transformatoren im Keller des Neubaus Große Götzenheimgasse 35 beschäftigt. Um sich mehr Licht bei der Arbeit zu besorgen, öffnete er, dem ausdrücklichen Verbot zuwider, eine Thür der Holzwandung, die den Schacht der Hochstromzuleitung absperrt, machte sich an den Drähten zu schaffen und ließ sich von seinem Gehülfen eine Zange reichen. Im Augenblick, als er sich nach dem Werkzeug umwendete, muß er mit dem Nacken die Leitung berührt und einen elektrischen Schlag empfangen haben. — Er fiel lautlos nieder und der herbeigerufene Arzt konnte, obwohl inzwischen sofort sachverständige Wiederbelebungsversuche gemacht worden waren, nur noch den Tod feststellen. Die Leiche zeigte im Nacken einen kleinen Brandfleck, und erst der Sektionsbefund wird feststellen müssen, ob der elektrische Strom oder ob vielleicht ein Hirnschlag infolge des Schreckens die unmittelbare Todesursache gewesen ist. Sommer wird als einer der zuverlässigsten, geschicktesten Monteure der Firma Brown, Boveri u. Cie. geschildert, der sich bisher mit den Gefahren seines Berufes stets genau vertraut gezeigt hatte. (Der Verunglückte ist ein Sohn des Herrn Gärtner Sommer in Zofingen.)

Verschiedenes.

Das Schweizerdorf an der Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. Die Arbeiten des Schweizerdorfes sind nun so weit vorgerückt, daß es möglich ist, einen allgemeinen Eindruck von demselben zu erhalten, und es ist heute schon sicher, daß das Dorf den Erwartungen seiner Organisatoren entspricht und die Hoffnungen auf einen vollständigen Erfolg rechtfertigt, die bei seiner Schöpfung maßgebend waren.

Nachdem alle Bauten, d. h. die originellsten Häusertypen der ganzen Schweiz erstellt sind, handelt es sich darum, die passendsten Mieter zu finden, um ein genaues Bild unserer nationalen Induskrien zu geben. Hiefür arbeitet im gegenwärtigen Momente die Kommission und bereits hat eine gewisse Zahl der bekanntesten Industriellen unseres Landes dem Aufrufe Folge geleistet, indem sie vor den Augen des Publikums ihre Produkte herstellen lassen. So wird beispielsweise das Chalet von Stanz durch die Gebrüder Breitenmoser aus Appenzell (Broderie) besetzt werden und die Firma Bodmer-von Muralt (große Seidenspinneret) wird ihre Maschinen im tessinischen Hause aufstellen lassen. Die Gruppe der vereinigten Holzschneider findet in Genf ein Chalet von Neltwald. Die Käseret wird in Betrieb gesetzt durch die Milchstation von P. Hrolles (Freiburg) und das Chalet von Montbovon besetzt durch die Firmen Kohler und Nestlé (Waadt), welche daselbst ein elegantes Schanklokal für Schokolade einrichten.

Das Haus von Thun wird die renommierten Töpfereien dieser Lokalität enthalten, eingerichtet vom Hause Mac. Auf die ihren respektiven Kantonen angepaßte Art und Weise werden die Weinbaugesellschaften der Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf ihre Produkte zum Kaufe ausstellen.

Es könnten noch eine Reihe anderer interessanter Industriezweige erwähnt werden, und doch fehlt noch manche lokale Industrie, die ihre Stelle in dieser Miniatur-Schweiz finden sollte, z. B. die Strohindustrie, Korbflechterei und Spizgenfabrikation. Möge jedermann den Aufruf beherzigen, damit die Anstrengungen unserer großen Fabrikanten der Höhe der Opfer entsprechen, welche die Kommission des Schweizerdorfes und die Landesausstellung bringt.

Die Maschinenhalle der Landesausstellung in Genf. Die beiden letzten Nummern 5 und 6 der Ausstellungszeitung enthalten viele Ansichten der bereits fertigen Bauten, so namentlich Innenansicht, Konstruktionsdetails und Montagegerüst der Maschinenhalle, die unter den Bauten weitaus den ersten Rang einnimmt. Sie ist 150 m lang, 88 m breit und 23 m lichter Höhe. Die zwölf Binder der Eisenkonstruktion sind nach dem Cantilever-System ausgeführt, wodurch die doppelte Pfeilerreihe zwischen Mittelschiff und den beiden Seitenschiffen ungemein leicht und schlank ausgeführt werden konnte, da sie ausschließlich auf Druck beansprucht werden. Die aus zufälligen Belastungen, wie Schnee, Winddruck u. s. w., sich ergebenden Seitenschübe werden von den in den Längswänden liegenden Seitenpfeilern aufgenommen, die ihrerseits solid mit massivsten Betonfundamenten verankert sind. Der schöne Bau gereicht den Erbauern, Theodor Bell u. Cie. in R. z. i. n. s., welche die Konstruktion entworfen, sorgfältig durchgerechnet und in kürzester Zeit montiert haben, zu besonderer Ehre; er wird eines der hervorragendsten Ausstellungsobjekte bilden. Das daran gewendete Flußeisen stellt ein Gewicht von 500 Tonnen dar.

Wohnungserhebung Zürich. Der Zürcher Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um einen Kredit von 30,000 Fr. für eine im Jahre 1896 vorzunehmende allgemeine Wohnungserhebung.

Bauwesen in Bern. Der Große Rat erteilte Donnerstags für den Bau von neuen Zellengefängnissen, an welche sich später ein Amtshaus für die Bezirksbehörden anreihen soll, einen Kredit bis auf 240,000 Fr.

— Anatomie-Neubau an der Bühlstraße. Der Große Rat hat Donnerstags das bezügliche Projekt des Kantonsbauamtes genehmigt und einen Kredit von 450,000 Fr. bewilligt der auf drei Jahre verteilt wird. Der bezügliche Bericht, der Baudirektion rechtfertigt einleitend den Neubau überhaupt, mit Hinweis auf die Unzugänglichkeit der alten Anatomie und die besser ausgestatteten konkurrierenden übrigen Schweizeruniversitäten. Das Gebäude ist für einen Besuch von ca. 200 Studierenden bemessen; es besteht einmal in einem gegen die Bühlstraße gerichteten Vorder-